

Braunkehlchen und Co. auf der Spur

Pro Natura Schwyz lädt ein, in der Moorlandschaft Rothenthurm an einer interessanten Vogelexkursion teilzunehmen. Braunkehlchen, Wiesenpieper und weitere Vogelarten können dabei entdeckt werden. Der Exkursionsleiter André Ducry von BirdLife Schweiz kennt die Vögel und das Gebiet aus dem Effeff. Er ist der Leiter des Wiesenbrüterprojekts, das zum Ziel hat, vor allem das Braunkehlchen in den östlichen Voralpen, im Speziellen in Rothenthurm, zu erhalten. Erfahren Sie auf der Exkursion, wie dies gelingt, und freuen Sie sich auf das Beobachten der Vogelwelt.

Die Exkursion findet am Sonntag, 12. Juni, von 8 bis 12 Uhr statt. Treffpunkt ist um 8 Uhr bei der Bushaltestelle Erste Altmatt. Es handelt sich um einen leichten Spaziergang in flachem Gelände durch die Moorlandschaft Rothenthurm. Je nach Zeit und Teilnehmendenzahl endet die Exkursion beim Restaurant Distel (zweite Altmatt) oder dritte Altmatt. Die Exkursion ist gratis.

Anmeldungen nimmt bis 8. Juni Heidi Schuler von Pro Natura Schwyz, Telefon 079 265 74 57 oder E-Mail heidi.schuler@pronatura.ch entgegen. Mitzubringen sind Feldstecher, zweckmässige Kleidung, Trinkflasche und Zwischenverpflegung. Bei starkem Niederschlag wird die Exkursion abgesagt (079 265 74 57). (eing)

www.pronatura-sz.ch

Leser schreiben

Schmiererei ist eine Sauerei

Ich habe mich geärgert über die Ufenuau-Schmiererei. Hoffe nur, dass sie wieder weggemacht wird – auf Kosten von Herrn Naegeli. Auch bin ich enttäuscht von Verwalter Marco Dosch, der auch dabei war und die Ausstellung zugelassen hat. Es ist doch immerhin eine Kapelle, und in einer Kirche sollte man keine solchen Bilder aufhängen – Totenköpfe und so weiter. Andere Sprayer würden bestraft für so etwas. Ich hoffe, Herr Naegeli wird auch gebüsst.

Emilia Klarer, Pfäffikon

Lesevergnügen und Hörgenuss

Das neuste Schwyzer Heft wurde am Samstag in Lachen vorgestellt. Die privaten Briefe von Joachim Ruffs Reisen im Alpenraum geben Einblicke ins Reisen vor 150 Jahren. Dank QR-Code enthält das Schwyzer Heft auch akustische Genüsse.

von Frieda Suter

Dem Schwyzer Heft mit dem Titel «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» liegen Briefe von zwei Reisen in die Schweiz zugrunde. Die Reise im Mai 1867 führte Joachim Raff und seine Frau Doris über Basel nach Schaffhausen, über den Bodensee und St. Gallen nach Appenzell, dann weiter nach Sargans, Bad Ragaz, Walenstadt und schliesslich nach Glarus und Linthal. Die zweite Reise im Jahr 1873 führte nur in Sichtweite zur Schweiz – unter anderem nach Konstanz, Friedrichshafen und Bregenz.

Als Autoren haben sich Severin Kolb, Franziska Gallusser und Lion Gallusser (Vorstandsmitglieder der Joachim-Raff-Gesellschaft) intensiv mit den privaten Briefen befasst. Sie stellten den Inhalt der Briefe für das Schwyzer Heft in den Kontext zu anderen Reisen der Ruffs und der damaligen Zeit. Zusätzlich beleuchten der Historiker Joseph Jung und der Musikwissenschaftler Heinrich Aerni Ruffs Verhältnis zu seinem Mutterland. Er wurde ja bekanntlich 1822 in Lachen geboren und lebte bis zum 23. Lebensjahr in der Schweiz.

Ausstellung und Heft vereint

Für die Vernissage des 113. Bandes der Schwyzer Hefte nutzte die Kulturkommission des Kantons Schwyz die aktuelle, von Yvonne Götte äusserst passend kuratierte und von Alois Nauer anschaulich umgesetzte, Jubiläumsausstellung zum 200. Geburtstag von Joachim Raff im Temporären Kunsthhaus am Winkelweg in Lachen. Gut 30 Personen nutzten am Samstag die Gelegenheit, tiefere Einblicke in die Vorgeschichte zu bekommen. Diese begannen vor rund fünf Jahren in der Bayerischen Staatsbibliothek, wo rund 2000 Briefe aus dem Raff-Erbe ein erstes Mal gesichtet werden konnten. Inzwischen



Freude am neuen Schwyzer Heft: (v. l.) Res Marty (Joachim-Raff-Gesellschaft), Regierungsrat Michael Stähli, Pianistin Galina Vracheva und das Autorenteam Severin Kolb, Heinrich Aerni sowie Lion und Franziska Gallusser.

Bild Frieda Suter

sind mehr als 3000 Briefe transkribiert und archiviert (wir berichteten).

Einblicke ins Kulturleben

Franz-Xaver Risi als Kulturbeauftragter des Kantons Schwyz bezeichnete das Schwyzer Heft und den Anlass als Herzensangelegenheiten, die vor allem dank des unermüdligen Einsatzes von Res Marty und dem fachlich versierten Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen zustande gekommen sind.

Regierungsrat Michael Stähli streifte kurz die bald 50-jährige Erfolgsgeschichte der Schwyzer Hefte. «Sie geben auf leicht verständliche Art Einblicke in das Schwyzer Kulturleben.» Mit Freude konnte er das 137 Seiten umfassende und reich bebilderte aktuelle Werk an Res Marty übergeben.

Das Konzept fusst auf der Zusammenarbeit mit der Druckerei Gutenberg in Lachen. Ganz neu ist die Möglichkeit, mittels QR-Code passende

Raff-Kompositionen anzuhören. Die Pianistin Galina Vracheva hat Ruffs Schweizerweisen eingespielt und wird am 3. und 4. Juni live in Lachen zu hören sein.

Den musikalischen Rahmen der Vernissage gestalteten Gabriel Schwyter (Klarinette), Ruth Müri (Cello) und Yoko Jnnai (Oboe) mit Raff-Werken. Das Schwyzer Heft ist im Buchhandel und bei der Kulturkommission des Kantons Schwyz erhältlich.

Pro Landschaft Schwyz stellt sich gegen Windenergiezonen

Der Verein empfiehlt Bezirken und Gemeinden die Ablehnung der Windenergiezonen im Richtplan.

Gemeinden und Bezirke können sich zur Richtplananpassung, die die drei Windenergiezonen Hochstuckli, Linthebene Nord und Linthebene Süd vorsieht, vernehmen lassen. Pro Landschaft Schwyz habe diese Gebiete bereits 2019 untersucht und sei zum Ergebnis gekommen, dass sie aus mehreren Gründen für die Windenergienutzung nicht geeignet sind, schreibt der Verein in einer Medienmitteilung.

«Die Windenergiezonen in der Linthebene liegen neben dicht besiedeltem Gebiet. Die Einhaltung der Lärmschutz-Mindestabstände reduziert und fragmentiert die Zone bei Reichenburg auf weniger als die Hälfte», heisst es in der Medienmitteilung. Dazu komme, dass 2019 im angrenzenden Bilten ein Windkraftprojekt gestoppt und die Windzone vom Glarner Landrat wieder aus dem Richtplan gestrichen wurde mit der Begründung, im Einzugsbereich von Siedlungen sollten keine Windenergieanlagen erstellt werden. Linthebene Nord ist teilweise Ausschlussgebiet aus Gründen des Vogelschutzes.

Für Pro Landschaft Schwyz kommt

auch das Hochstuckli nicht infrage. Es sei ein Tourismusschwerpunkt von kantonaler Bedeutung. Allein schon die Zuwegung (schwerlastfähige Verbreiterung der Strasse auf den Mostelberg, Strassenneubau durch kommunales Schutzgebiet auf Engelstock) sei ein «Killerkriterium».

Windpotenzial zu gering

Eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung sei wichtig, schreibt der Verein. Industrielle Grosswindkraftanlagen im Kanton Schwyz gehörten aber nicht dazu. So sei das Windpotenzial viel zu gering, und die schädlichen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Landschaft seien unverhältnismässig. Solarenergie, Biomasse oder Wärmepumpen seien viel bessere Möglichkeiten zur umweltverträglichen Energiegewinnung.

Pro Landschaft Schwyz, 2019 als überparteiliches Zweckbündnis gegen die Zerstörung von Landschaft und Landschaftsbild gegründet, wurde im vergangenen März als Verein aufgestellt. Präsident ist der Feusisberger Siegfried Hettegger. (hrr)



Ein Ort für Fotografie-Liebhaber

In der Galerie von Patrick Lambertz (links) fanden am Wochenende Fotografie-Liebhaber einen Ort zum Verweilen. Denn am Freitagabend fand in Lachen die Vernissage zur ersten Einzelausstellung von Joni Hedinger statt. Der selbstständige Fotograf und Influencer präsentierte ab 19 Uhr seine grossformatigen Fotografien «Blaue Schatten». Die Bilder von Joni Hedinger, Mitglied des Schweizer Fotografenkollektivs «The Alpinists», konnten bei einer Tasse Kaffee, einem Glas Wein oder Champagner bestaunt werden, nach telefonischer Vereinbarung sind Besichtigungstermine auch nach der Vernissage täglich möglich.

Text und Bild Sabrina Gruebler